

Liebe Studierende und Freunde der KHG

Am Sonntag ist der Dreifaltigkeitssonntag! Wir rücken in den Blickpunkt, dass Gott ein Gott in drei Personen ist: Vater, Sohn und Heiliger Geist! Diese Aussage scheint das Selbstverständlichste der Welt für Christen zu sein: Wir begegnen der Dreifaltigkeit doch überall: im Kreuzzeichen zu Beginn eines jeden Gottesdienstes, manche sprechen die Dreifaltigkeit bei jedem Gebet aus („Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“), wir singen davon in unzähligen Liedern, es steht im Glaubensbekenntnis usw.

Was aber steckt hinter dieser Aussage?

Meine Antwort ist die folgende (ein kleiner Versuch, um mich einem großen Geheimnis zu nähern): Was immer in Gott geschieht, ist ein Durchströmen, eine vollkommene Gemeinschaft und Harmonie. Und im Vater, Sohn und Geist tönt und klingt auf je verschiedene Weise etwas vom Geheimnis Gottes nach außen an die Welt durch. Und doch erfahren wir immer den einen Gott.

Was aber fangen wir damit nun praktisch an?

Wer das Geheimnis der Dreifaltigkeit zu deuten versucht, der beschäftigt sich mit einem (seinem?) Gottesbild. Gleichzeitig sagt uns die Bibel, dass der Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen ist. Es gibt den für mich sehr bedenkenswerten Satz: „Sag mir was für ein Gottesbild du hast und ich sage dir was für ein Menschenbild du hast!“

Der Glaube an den dreifaltigen Gott drückt aus, dass Gott kein vereinsamtes Einzelwesen ist. In ihm selber gibt es Beziehung, in ihm selber ist Raum zur Liebe. Gott ist vollkommene Gemeinschaft.

Was für eine Folge kann das für uns haben?

Wir sind als Ebenbilder Gottes in diese Liebe, in diese Beziehung und Harmonie in Gott hineingenommen. Als Ebenbilder dieses Gottes sind wir wiederum selbst auf Gemeinschaft und Beziehung hin geschaffen. Wenn Gott in sich Liebe und Beziehung ist, und jeder Mensch nach dem Bild dieses Gottes geschaffen ist, dann muss Gott und sein Wesen selber das große Vorbild für unser Leben sein, ein Bild von Lebendigkeit, Liebe und Beziehung. Deshalb sehnen wir uns nach gelingender Beziehung und echter Liebe. Denn Liebe und die Sehnsucht nach Beziehung und Gemeinschaft sind unserem Wesen als Menschen, als Ebenbildern Gottes eingeschrieben. So wie den beiden auf diesem Bild ...



(die Statue habe ich einmal im Werkstattladen der Werraland Werkstätten in Eschwege erworben)

So grüßt euch Mario

mit lieben Grüßen von Benedikt, Michael, Michaela und Bea